

Durch die Hintertüre

Eine internationale Schau unter dem Titel «Through the back door» mit sechs Künstlerinnen und Künstlern aus sechs Nationen wurde gestern Abend im Kunstraum Engländerbau feierlich eröffnet.

Vaduz. –Wie ist das mit der Show?The Show must go on! Genau. Die Schau, die gestern eröffnet wurde, möchte allerdings keine Show sein, auch wenn sie noch länger dauert und auch sonst noch nicht fertig ist. Das deutsche Wort Schau ist da eben schon viel neutraler und auch seriöser. Eine Show kommt auch nicht zur Hintertüre rein, womit der Titel der Ausstellung schon klarzumachen versucht, dass es um etwas anderes geht. Eine Show glänzt durch eine bunte Fassade, durch Oberfläche. Was die Liechtensteiner Künstlerin Beate Frommelt zusammen mit ihren Künstlerfreunden aus der Londoner Master-Studiumsklasse jedoch zeigen will, ist eine Werkschau mit Substanz. Wenn man an die Kunstszene in England denkt, denkt man auch unweigerlich an die «Young British Artists», jene mittlerweile auch nicht mehr so ganz junge Künstlergeneration, die durch ein paar finanzkräftige Königsmacher zu schillernden Popfiguren des Kunstmarkts hochstilisiert wurden. Show eben, brillante, virtuos inszenierte Show mit ein paar saftigen Highlights. Kein Wunder, tut sich die Generation direkt dahinter schwer.



Eine Werkschau mit Substanz: Beate Frommelt stellt zusammen mit Künstlern aus der Londoner Master-Studiumsklasse im Kunstraum Engländerbau aus.

Bild Daniel Ospelt

1/2

LIECHTENSTEINER VATERLAND

MITTWOCH, 17. NOVEMBER 2010

Die andere Richtung

Was tun, wenn der Haupteingang und die Logenplätze schon besetzt sind? Man versucht es durch die andere Richtung, durch die Hintertüre, denn eines ist ja dennoch geblieben: Der Drang der Kunstschaffenden, Kunst zu machen, der Drang, die eigene Kunst zu zeigen und der Drang des Publikums, neue Kunst zu sehen. Ca-

trine Bodum stammt aus der Schweiz und hat sich der abstrakten Malerei verschrieben. Zeichnerische Malerei, bei der der gesteuerte Zufall oft eine grosse Rolle spielt. Maurice Citron ist Brite und bastelt mit über Metallrahmen gespannten Stoffen und darin eingeklemmten Objekten ironische Objekte im Raum. Rodrigo Garcia Dutra aus Brasilien arbeitet mit geometrischen Videoprojektionen und macht Anspielungen auf verschiedene physikalische Konzepte der Raumwahrnehmung. Der Ire Anthony Lyttle

nennt seine aus A4-Blättern zusammengesetzten, letztlich grossformatigen, minimalistischen Texturarbeiten «manic drawings», was sie wohl auch sind. Die deutsche Künstlerin Frauke Materlik setzt sich in ihren raumgreifenden Installationen und Lichtbildkästen mit ihrem Dasein als Küstenbewohnerin auseinander, und die Lokalmatadorin Beate Frommelt zeigt gemalte und mit Wollfäden gespannte, abstrakte Raumkonzepte.

Alle arbeiten sie also mit dem Raum. Ob das Ganze nun eine tiefer

gehende Schau oder doch nur eine etwas weniger brillant inszenierte Show ist, muss und soll jede und jeder selber für sich oder im direkten Kontakt mit den Künstlerinnen und Künstlern entscheiden.

Das Ganze ist als work in progress konzipiert, die Arbeiten sind zum Teil noch nicht fertig und die aktive Einbeziehung des Publikums ist Programm. Eine klare Aufforderung auch, öfters hinzugehen und noch keine voreiligen Schlüsse zu ziehen. (aoe)

2/2 Vaterland Mittwoch 17. November 2010